

## KOMPAKT

## Wohnungsmangel in der Schweiz spitzt sich zu

ZÜRICH – Erstmals seit zehn Jahren ist der Leerwohnungsbestand in der Schweiz unter ein Prozent gesunken. Der Mieterverband warnte deshalb vor einem Kahlschlag in der Wohnbauförderung. Die Arbeitsgemeinschaft für Wohnbauförderung befürchtet einen katastrophalen Wohnungsmangel. Am vergangenen 1. Juni wurden vom Bundesamt für Statistik (BFS) noch 31 300 leer stehende Wohnungen gezählt, 4400 weniger als im Vorjahr. Die Leerwohnungsziffer sank innert Jahresfrist von 1,04 auf 0,91 Prozent. Erstmals seit 1993 unterschritt sie damit die kritische Grenze von einem Prozent. Der Abwärtstrend hat sich nach Einschätzung des BFS deutlich verstärkt. Von den Kantonen verfügen Glarus, Appenzell-Ausserrhododien und Thurgau mit zwei oder mehr Prozent über die höchsten Leerwohnungsziffern. Am unteren Ende der Rangliste finden sich Genf mit 0,17 Prozent, Zug mit 0,30 und Zürich mit 0,35 Prozent. Eine starke Schrumpfung des Leerwohnungsbestandes wurde in der Berichtsperiode in den Kantonen Waadt, Aargau und Thurgau verzeichnet. Hingegen meldeten die beiden Basel sowie Appenzell-Ausserrhododien leichte Steigerungen. In den Zahlen nicht enthalten ist der Kanton Tessin, wo eine Änderung der Erhebungsmethode einen eigentlichen Einbruch in der Statistik bewirkte.

## Deutsche Postbank will an die Börse

BONN – Die Deutsche Postbank will in den nächsten 18 Monaten an die Börse. Die zuständigen Aufsichtsräte der Postbank und der Konzernmutter Deutsche Post haben grünes Licht gegeben, wie die beiden Unternehmen am Montag in Bonn mitteilten. Ziel sei es, «für unsere Aktionäre bei der Deutschen Post World Net den Unternehmenswert, ganz im Sinne des langfristigen Shareholder Value, zu steigern», sagte Post-Chef Klaus Zumwinkel. Die Deutsche Post wolle auch nach dem Börsengang die Mehrheit an der Postbank behalten. Der Bonner Konzern selbst war im Jahr 2000 an die Börse gegangen. Die Postbank werde ihre Fokussierung auf das standardisierte Privatkundengeschäft nun noch einmal verstärken, um fit für die Börse zu werden, erklärte Postbank-Vorstandschef Wulf von Schimmelmann.

## Ex-Valora-Chef klagt gegen Verwaltungsratspräsident

BERN – Der Ex-Valora-Konzernchef Reto Hartmann hat Strafklage gegen Verwaltungsratspräsident Peter Kämpfer eingereicht. Zum Inhalt schweigt Hartmann: Alles Weitere in «dieser unerfreulichen Geschichte» sei nun Sache der Gerichte. Der in den Ferien in den USA weilende Hartmann sagte am Montag auf Anfrage der Nachrichtenagentur sda, dass er die Strafanzeige vor rund zwei Wochen eingereicht habe. Er bestätigte damit einen Bericht der «SonntagsZeitung». Mehr seien er und sein Anwalt im Moment aber nicht bereit zu sagen. Hartmann war am 11. Juni als Chef des Konsumgüterkonzerns Valora fristlos entlassen worden. Hartmann verpflichtete darauf den Verwaltungsrat mittels einer superprovisorischen Verfügung zum Schweigen über die Entlassungsgründe. Zwei Wochen später wies das zuständige Berner Gericht dieses Gesuch ab.

ANZEIGE

PanAlpina Sicav  
Alpina V

Preise vom 29. September 2003

Kategorie A (thesaurierend)

Ausgabepreis: € 46.50

Rücknahmepreis: € 45.58

Kategorie B (ausschüttend)

Ausgabepreis: € 44.60

Rücknahmepreis: € 43.73

Zahlstelle in Liechtenstein:  
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG  
Austrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz

## Weniger Hotelaufenthalte

Logiernächte in der Schweiz im August um 0,9 Prozent gesunken

NEUENBURG – Die Schweizer Hotellers können wieder etwas aufatmen. Im August gingen die Logiernächte noch um 0,9 Prozent zurück. Seit Mai hatte sich der Rückgang regelmässig im Bereich von 5 Prozent bewegt. Die Schweizer Hotelbetriebe verzeichneten im August 3,77 Mio. Logiernächte. Im Vergleich zum Vorjahresmonat bedeutet dies ein Rückgang um 33 700 Einheiten, wie das Bundesamt für Statistik (BFS) am Montag mitteilte. Das August-Ergebnis liegt damit immer noch um 3,8 Prozent unter dem Mittel der letzten zehn Jahre. Seit Anfang Jahr erzielte die Hotellerie einzig im April ein positives Resultat (+2 Prozent). Dieses kam zu-



Die Logiernächte in der Schweiz gingen im August weiter zurück.

stande, weil dieses Jahr Ostern im Gegensatz zum Vorjahr auf den Monat April fiel. Der August ist 2003 der Monat mit den meisten Logiernächten, gefolgt vom Juli, als 3,43 Mio. Übernachtungen gezählt wurden. Von den insgesamt 3,77 Mio. registrierten August-Logiernächten gingen 2,2 Mio. auf das Konto der Gäste aus dem Ausland. Das sind 1,4 Prozent weniger als im Vorjahr. Die Inlandnachfrage belief sich auf 1,57 Mio. Logiernächte, was praktisch dem Vorjahresstand entspricht. Die europäische Kundschaft machte im August 74 Prozent der ausländischen Nachfrage aus. Sie buchte 1,63 Mio. Logiernächte. Das sind 0,2 Prozent mehr als im August 2002.

## LAFV-GASTBEITRAG

## Der Aktienmarkt Nordamerika im Überblick

Von Dr. Mauro Pedrazzini, LLB Investment Partners AG

Die Wirtschaft in den USA gewinnt an Fahrt, die Arbeitslosigkeit bleibt aber weiterhin hoch. Die in den nächsten Wochen zu erwartenden Quartalsergebnisse werden zeigen, ob der derzeitige Optimismus gerechtfertigt ist.

Die Unternehmensgewinne sind im zweiten Quartal im Jahresvergleich um 10 % angestiegen, angeführt von den Sektoren Energie, Informationstechnologie und Finanzen mit je zweistelligen Wachstumsraten. Diese Resultate waren geprägt von Gewinnwachstum aufgrund von Massnahmen auf der Kosten- und von Umsatzausweitungen, die sich zu einem guten Teil auf Wechselkurseffekte zurückführen lassen. Die mit Spannung er-

warteten Zahlen des dritten Quartals werden von den Anlegern wohl sehr genau auf das Ausmass (wechsellkursbereinigter) Umsatzveränderungen geprüft werden. Insbesondere von der Investitionsindustrie im Technologiebereich werden Anzeichen für einen beginnenden Investitionszyklus erwartet. Die heute vorliegenden Meldungen sind noch widersprüchlich. Einerseits korrigieren Unternehmen wie Intel die Prognosen nach oben, andererseits sehen beispielsweise Oracle und Dell noch keine gesteigerte Ausgabefreudigkeit. Eine derzeit in den USA immer wieder diskutierte Frage ist, ob die relativ hohe Arbeitslosigkeit sich negativ auf die Konjunktur auswirken wird. Erfahrungsgemäss ist die Arbeitslosigkeit ein gegenüber dem Wirt-

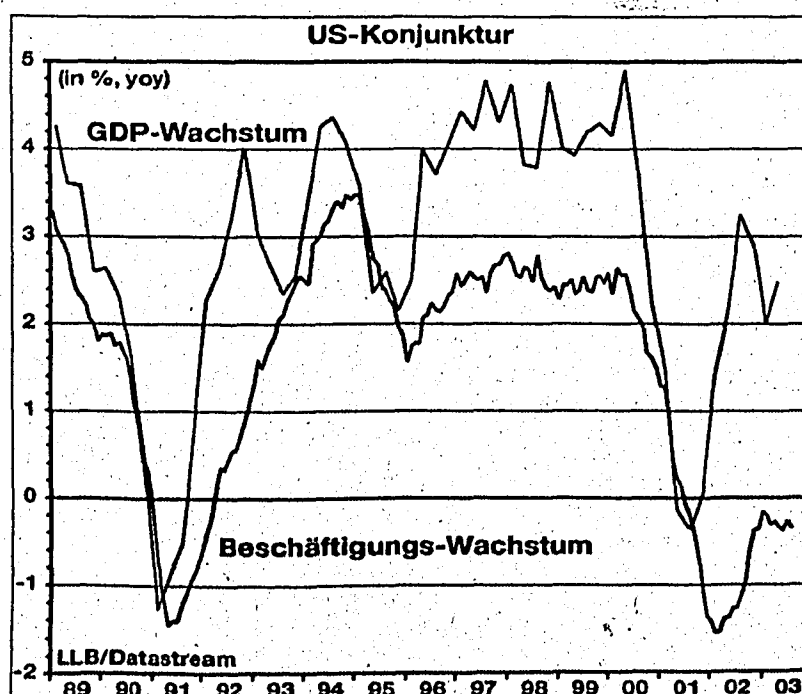
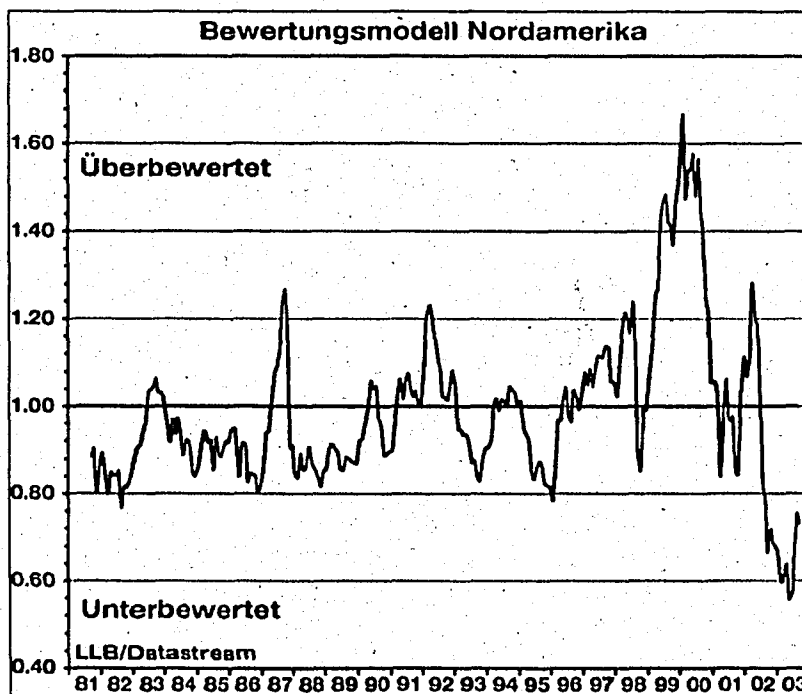
schaftswachstum nachhinkender Indikator. Es wird zwar keine «jobless recovery» geben; nach einer besonders langen Boomphase und besonders hohen Investitionen im vergangenen Zyklus kann davon ausgegangen werden, dass es dieses Mal etwas länger dauert, bis drohende Kapazitätsengpässe wieder zu Neueinstellungen führen.

Das verfügbare Einkommen der Konsumenten wurde durch die Steuererleichterungen und die Möglichkeit zur günstigen Refinanzierung der Hypotheken in den letzten Quartalen merklich erweitert. Diese beiden Effekte werden in naher Zukunft keine weitere Erhöhung des verfügbaren Einkommens mehr bewirken, da einerseits durch die gestiegenen Zinsen die Refinanzierungen uninteressant sind und andererseits das Budgetdefizit keine weiteren Steuererleichterungen erlaubt. Aufgrund der im Langzeitvergleich niedrigen Spar-

quote der Haushalte ist auch nicht zu erwarten, dass diese weiter gesenkt wird und dadurch Mittel für die Steigerung des Konsums frei werden. Für ein nachhaltiges Wachstum auf der Konsumseite werden also nach klassischem Muster Lohnsteigerungen und Beschäftigungswachstum benötigt.

Das hohe Zahlungsbilanzdefizit wird tendenziell Druck auf den US-Dollar ausüben, die exportorientierten US-Unternehmen werden aber von einem schwachen Dollar profitieren können. Wir erwarten in den USA einen stabilen, aber aufgrund der Arbeitsmarktdaten und des hohen Budgetdefizits verhaltenen Aufschwung. Unsere Bewertungsmodelle zeigen trotz der gestiegenen Zinsen immer noch eine Unterbewertung der Aktien gegenüber den Obligationen an.

Die alleinige inhaltliche Verantwortung für den Beitrag liegt beim Verfasser.



ANZEIGE

## PARVEST

## MITTEILUNG AN DIE ANTEILINHABER

## Auflegung der Kategorien "Classic", "B1", "L", "M", "Privilege" und "Institutions" des Teilfonds "PARVEST Europe Value"

Es wurde beschlossen, ab dem 2. Oktober 2003 die Kategorien "Classic" (ausschüttende und thesaurierende Anteile), "B1", "L", "M", "Privilege" und "Institutions" (thesaurierende Anteile) des Teilfonds "PARVEST Europe Value" aufzulegen.

Der (auf EUR lautende) Teilfonds "PARVEST Europe Value" soll mit dem Ziel einer mittelfristigen Wertsteigerung seines Anlagevermögens hauptsächlich in Aktien, Wandelanleihen, Bezugsrechtsscheinen, Zertifikaten, Optionsscheinen und anderen aktienähnlichen Titeln anlegen, die von auf Grund ihres Bewertungsniveaus ausgewählten europäischen Unternehmen ausgegeben werden. Der Fondsmanager wählt die Titel aus, die nach seinem Dafürhalten zum Zeitpunkt ihres Kaufs gemessen am Markt unterbewertet sind.

Anteile dieses Teilfonds können erstmals am 1. Oktober 2003 (vor 15 Uhr, Luxemburger Zeit) zum Ausgabepreis von EUR 100,- pro Anteil in den Kategorien "Classic", "B1", "L" und "M" und von EUR 800,- pro Anteil in der Kategorie "Privilege" sowie von EUR 100.000,- pro Anteil in der Kategorie "Institutions" gezeichnet werden. Die Bezahlung der an diesem Tag gezeichneten Anteile muss mit Wertstellung 2. Oktober 2003 erfolgen. Der erste Nettoinventarwert erhält das Datum 3. Oktober 2003, wird allerdings erst am 6. Oktober 2003 ermittelt.

Nach dem ersten Zeichnungstag werden Zeichnungsaufträge auf der Grundlage des nächsten Nettoinventarwertes ausgeführt, zuzüglich Ausgabeaufschläge laut Kapitel III. 5 des Verkaufsprospektes.

Die Anteilskategorien, die Anteilsformen sowie die Mindestzeichnungsbeträge sind Kapitel III. 1 bzw. 2 des Verkaufsprospektes zu entnehmen.

Der Fondsmanager BNP Paribas Asset Management, Paris, beauftragt Alliance Capital Management L.P., New York, mit der Verwaltung des Teilfonds.

Der letzte gültige Verkaufsprospekt ist auf einfache Anfrage am Sitz der Gesellschaft 5, rue Jean Monnet, L-2952 Luxemburg erhältlich.

Im Auftrag des Verwaltungsrates



PARVEST, 5, rue Jean Monnet - L-2952 Luxemburg  
www.bnpparibas\_am.com  
Société d'investissement à Capital Variable de droit luxembourgeois,  
R.C. Luxemburg B 33.363